Pestalozziana

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich**

Band (Jahr): **- (1970)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pestalozziana

Auch das Berichtsjahr 1970 stand ganz im Zeichen einer *ausgedehnten Sammeltätigkeit,* die der Redaktor der kritischen Gesamtausgabe der Werke und Briefe J. H. Pestalozzis, *Dr. E. Dejung,* in verschiedenen Ländern entfaltete. Vorausgegangen war eine internationale Umfrage nach Pestalozzi-Dokumenten, die zur Entdeckung verschiedener Spuren führte, die eine Weiterverfolgung an Ort und Stelle erforderlich machten. Nach schriftlicher Kontaktnahme begab sich deshalb der Redaktor im April und Mai nach *England* und in die *Vereinigten Staaten,* im Oktober nach *Italien.* In England brachte der Besuch der Archive von Reigate, Kingston on Thames und London zahlreiche Hinweise auf neue Quellen und viele biographische Einzelheiten zutage. Fräulein *Dr. K. Silber,* seit langem in der Pestalozziforschung tätig, nahm sich in der Folge eines Teils des gefundenen Materials zur weiteren Bearbeitung an.

Zu einem bedeutenden Erfolg gestalteten sich die Nachforschungen in den Vereinigten Staaten. Neben zwei kleineren gedruckten Schriften, einem Handschriftenfragment, neun meist unbekannten Briefen von und drei wichtigen Schreiben an Pestalozzi wurden auch zwei bisher unbekannte Bilder aufgefunden.

In Italien galt das hauptsächlichste Interesse der Biblioteca nazionale, dem Istituto didattico nazionale, den Bibliotheken Medici, Guicciardini und andern, wo die Durchsicht des 85bändigen Manuskriptkataloges den Beweis erbrachte, dass in den Hochschulbibliotheken Italiens *keine* Dokumente Pestalozzis greifbar sind.

Von diesen ausgedehnten Reisen profitierte aber nicht nur die *Gesamtausgabe,* sondern in vielleicht noch höherem Masse die vor einigen Jahren in Angriff genommene *Bibliographie,* die um viele neue Titel von Studien und Aufsätzen über Pestalozzi bereichert werden konnte. Darüber hinaus ermöglichten die Reisen, viele neue und *persönliche Kontakte* zu schaffen, die sich zweifellos auf die künftige Pestalozziforschung fruchtbar auswirken dürften. Auch ist damit zu rechnen, dass manche Institute und Bibliotheken sich zur Anschaffung der Gesamtausgabe entschliessen werden.

Die Liste der *Neufunde* nimmt sich imposant aus: Waren im Vorjahr keine das Werk bezügliche, bisher völlig unbekannte Raritäten ausfindig gemacht worden, gab es 1970 gleich deren drei zu registrieren:

1. Ein gedrucktes Schreiben an einen Freund, als Anhang zu einem Aufsatz für F. Buchholz, 1818, S. 17–24, in der Houghton Library, Cambridge, Mass., übermacht durch Prof. John C. Osgood, South Hadley, USA.
2. Ein zusätzliches Schreiben an J. P. Greaves, in seinen Letters and extracts from the Ms. writings, Vol. I, 1843, S. IX–XI, gemeldet von a. Schulinspektor D. Janssen, Leiden, Holland.
3. Ein kleines Werkfragment über Naturkunde, aus der Bibliothek der Yale University, New Haven, New York.

Auch die Abteilung der Briefe hatte Zuwachs zu verzeichnen, nämlich:

1. Zwei Briefe an Fabrikant Laue, Wildegg, 1784/85, aus dem Familienarchiv übermacht durch Dr. Jürg Wille, Gattikon.
2. Drei Empfehlungsschreiben für William Maclure, 1820, an G. Strachan und F. Burrueso in Malaga, und an J. S. Cisuero in Valencia, übermittelt durch Mrs. Mary A. Bradley, Workmen's Institute Library, New Harmony, Indiana, USA.
3. Ein Brief—Zeugnis für F. Rendschmidt, 1814, aus der Kath. Schulzeitung von Breslau 1927, als Faksimile überreicht durch die Universitätsbibliothek Marburg/Lahn.
4. Ein Brief an Franz Varrentrapp, Buchhändler in Frankfurt am Main, 1826, aus dem Auktionskatalog Stargardt Nr. 593, Marburg 1970.
5. Ein Brief—Rechnung an den Einnehmer Vuiliemin (Wuillemin), 1807, aus der Pierpont Morgan Library, New York.
6. Ein Brief an Unbekannt (Stapfer?), um 1815, betr. Joseph Naef, aus der Public Library, Boston.

Während die zuerst erwähnten Werkfunde ohne Schwierigkeiten in die noch ausstehenden Werkbände aufgenommen werden können, müssen die nachträglich aufgefundenen Briefe für den bereits geplanten Nachtragsband aufgespart werden.
Wie im letzten Jahresbericht angekündigt, wurde die Arbeit an der *Briefausgabe* 1970 so weit gefördert, dass diese mit der Publikation der noch ausstehenden Bände XII und XIII ihren vorläufigen Abschluss finden kann. Beide Bände sind abgesetzt worden: Briefband XII (1820–22) wird im Frühjahr 1971, Briefband XIII auf Ende 1971 erscheinen.
Aber auch mit der Vorbereitung der nächsten *Werkbände* (XXII und XXIII) ging es gut voran: Die Druckvorlagen wurden eingereicht und teilweise noch 1970 in Fahnen gesetzt. Diese noch ausstehenden

Werkbände werden neben anderem sechs grosse Schriften Pestalozzis einschliesslich der dazugehörigen Entwürfe, Zweitfassungen und Fortsetzungen enthalten und selbstverständlich mit einem ausführlichen Sachanhang versehen sein.

Neben der unmittelbar mit der Edition des Werkes von Pestalozzi zusammenhängenden Arbeit gehörte es auch 1970 zu den angenehmen Pflichten des Redaktors, in *Besprechungen* auf das Erscheinen von Schriften hinweisen zu können, die sich mit Leben und Werk Pestalozzis auseinandersetzen. Unter diesen ist insbesondere die wichtige geistesgeschichtliche Würdigung von *Friedrich Delektat* zu erwähnen, die bereits ihre 3. neubearbeitete Auflage erleben durfte.

Aber auch als Berater bei entstehenden Arbeiten über Pestalozzi konnte der Redaktor verschiedentlich wirksam sein. So erschienen 1970 u.a. zwei Dissertationen, die wichtige Aspekte von Pestalozzis Wirken beleuchten, nämlich *I. Roeders* Studie über «Das Problem der Anschauung in der Pädagogik Pestalozzis» (Diss. der Freien Universität Berlin) sowie *H. Schildknechts* Untersuchung «J. H. Pestalozzi und die Taubstummenpädagogik» (Diss. Univ. Zürich).

Endlich ist auch an die dauernde Aufarbeitung der Bibliographie zu erinnern, die sich immer mehr zu einem äusserst wertvollen, ja *unentbehrlichen Instrumentarium* jeder ernsthaften Pestalozzi-Forschung auszuweiten im Begriffe steht. Ihr soll eine ebenfalls zu druckende Übersicht über die wichtigeren Ausgaben von Werken und Briefen Pestalozzis vorausgehen.